

Jugendkonzept des SC Rheinbach 1913 e.V.

Einen hohen Stellenwert innerhalb des Vereins nimmt der Jugendfußball ein. Damit eine gute Jugendarbeit im Spannungsfeld zwischen sportlichem Anspruchsdenken und soziale Integrationsaufgabe auch in Zukunft fortgeführt werden kann, wurde das nachfolgend dargestellte Konzept „Jugendfußball“ erarbeitet. Das Konzept stellt einen roten Faden für die Akteure im Jugendfußball dar und bildet den organisatorischen und sportlichen Rahmen für die Vereinsarbeit im Jugendfußball. Akteure in diesem Sinne sind die Kinder und Jugendlichen, die Trainer*innen und Betreuer*innen, die Funktionäre im Bereich Jugendfußball, aber auch die Eltern und Angehörigen der Kinder und Jugendlichen.

Das Konzept soll fortwährend, unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und vereinsinternen Entwicklung, überprüft und weiterentwickelt werden.

Gedankt sei allen ehrenamtlich Handelnden für Ihren Einsatz für die Jugendarbeit!

1. Organisation

Beim SC Rheinbach basieren die Angebote auf Selbstbestimmung, Selbstorganisation und Selbstverwaltung. Die sportliche und gesellige Begegnung in unserem Verein ermöglicht Kontakte zu Menschen aller gesellschaftlichen Schichten. Wo Begegnung, Kommunikation und Geselligkeit gelingen, findet Vereinsleben statt.

Vereinsleben bedeutet ein Miteinander, welches die gesteckten Ziele verfolgt, die auf verschiedene Altersklassen abgestimmt sind. Die Vielfalt der ehrenamtlichen Tätigkeiten in unserem Verein schafft Grundlagen zum Erlernen demokratischer Tugenden.

In unserer Gesellschaft kann der Sport in besonderer Weise die Integration ausländischer Kinder (und Erwachsener), aber auch sozial schwächer gestellter Menschen fördern. Der Sport kann durch seine Kontaktmöglichkeiten, die nicht nur auf Sprache angewiesen sind, Isolation und Fremdheit überwinden und Toleranz wecken.

Wir erwarten von den Vorstandsmitgliedern, den Trainer*innen und Betreuer*innen, den Eltern, Angehörigen und auch von den Kindern und Jugendlichen selbst ein vorbildliches Verhalten auf und neben dem Sportplatz.

Es ist uns ein erklärtes Ziel, dass während des Trainings- und Spielbetriebes „Genussmittel“ wie Alkohol und Tabak in der näheren Umgebung des Spielfeldes tabu sind und wir verlangen ein entsprechendes Verhalten von allen Beteiligten.

2. Aufgaben der Jugendleiterin/ des Jugendleiters

Die Jugendleiterin/ der Jugendleiter übernimmt den Vorsitz des Jugendausschusses (Jugendtrainerschaft). Sie/ er übt insbesondere eine Kontrollfunktion aus, indem sie/ er die Arbeit der Jugendtrainer*innen beobachtet und darauf achtet, dass die festgelegten Richtlinien eingehalten werden. Dazu ist eine regelmäßige Anwesenheit am Sportplatz notwendig. Bei auftretenden Problemen bemüht sie/ er sich darum, überzeugende Lösungswege aufzuzeigen. Darüber hinaus ist

sie/ er Ansprechperson für alle Akteure im Jugendfußball und des Vorstands. Sie/ er hält Verbindung zu anderen Vereinen, zum Fußballkreis, zum Fußballverband und zur Stadtverwaltung Rheinbach.

Die Jugendleiterin/ der Jugendleiter repräsentiert die Jugendabteilung also sowohl nach innen als auch nach außen. Zudem organisiert und leitet sie/ er die regelmäßigen Versammlungen des Jugendausschusses. In Abstimmung mit dem Jugendausschuss und dem Vorstand gestaltet sie/ er den Rahmenterminplan und die Platzbelegungspläne.

Die Jugendleiterin/ der Jugendleiter soll in sportrechtlichen Fragen immer auf dem neuesten Stand sein und nimmt dazu an Fortbildungsmaßnahmen teil.

Sie/ er ist Bindeglied zu den Trainer*innen der Senior*innen.

Weitere Aufgaben im Einzelnen:

- POC bei Spielabsagen/ -verlegungen
- Infos des Fußballkreises/ -verbands einholen und weiterleiten
- Turnierleitung bei eigenen Turnieren
- Unterstützung der Jugendtrainer*innen bei der Organisation von Freundschaftsspielen
- Ansprechpartner für Sichtungstrainings
- Organisation von Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen

3. Aufgaben von und Angebote an die Jugendtrainer*innen

- Verpflichtende Teilnahme an Versammlungen des Jugendausschusses
- Altersgerechte Betreuung der Mannschaft vor, während und nach dem Spiel
- Einhaltung der Lernziele des Fußballlehrplans (siehe unten)
- Zusammenarbeit mit den Mannschaften derselben Altersklasse (bspw. D1 und D2)
- Kontakt mit nächsthöheren Mannschaften (bspw. D zu C)
- Zusammenarbeit mit der Jugendleiterin/ dem Jugendleiter bei
 - o Spielansetzungen, -absetzungen, -verlegungen
 - o Anforderung von Schiedsrichtern
- Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen
 - o Fahrdienste
 - o Trikotwäsche
 - o Unterstützung bei Heimspielen und anderen Veranstaltungen
- Mitwirken bei vereinseigenen Turnieren und Reinigungsaktionen
- Sorgsamer Umgang mit vereinseigenem Material
- Achten auf die Einhaltung von Disziplin und sportlichem Verhalten
- Platzpflege (Tore und sonstiges Material von der Spielfläche räumen, Container, Vereinsheim und Platzanlage sauber halten und verschließen)
- Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen
- „Pressearbeit“ (bspw. in Form von Social Media Berichten)
- Organisation von Extra-Aktivitäten (bspw. Mannschaftsabende)
- Bewerbung von Sponsoren

4. Fußballlehrplan

a) Allgemeine Grundsätze

- Im Training steht immer der Ball im Mittelpunkt.
- Bis einschließlich U11 werden keine Ausdauerläufe oder vergleichbar ohne Ball durchgeführt.
- Vor Training und Spiel findet immer ein Aufwärmen statt (z.B. in Form von kleinen Spielen).
- Alle Trainingseinheiten finden verlässlich, strukturiert und durchdacht statt.
- Unnötige Wartezeiten und „Schlangen“ sind beim Training zu vermeiden.
- Alle Akteure (auch Eltern und Angehörige) verhalten sich sportlich fair.
- Das offensive Fußballspiel hat beim SC Rheinbach Vorrang.

b) Pädagogische Grundsätze

- Im Training und im Spiel soll ein positives, angstfreies Klima herrschen.
- Den Kindern sollen Erfolgserlebnisse vermittelt werden.
- Selbstverantwortung ist von Beginn an zu fördern (bspw. gemeinsames Aufräumen von Trainingsmaterial).
- Persönliche Leistungsorientierung ist zu fordern und zu fördern.
- Mannschaftsgefühl und Teamgeist aufbauen und fördern.

c) Fußballlehrplan Bambini

- Die ersten Eindrücke bei unseren „Kleinsten“ entscheiden oft darüber, ob ein Kind Begeisterung für den Fußball entfacht und langfristig dabeibleibt. Das Training (hier besser das Spielen) muss somit vom ersten Augenblick an Spaß machen. Der Spaß an der Bewegung steht im Vordergrund.
- Lernziele:
 - o Spielerisches Kennenlernen von Bällen (bspw. auch Verwendung von Softbällen, Luftballons)
 - o Ball dribbeln können
 - o Einfache Körperkoordination
- Maßnahmen:
 - o Vielseitige Bewegungsabläufe
 - o Übungen in Kleingruppen mit vielen Ballkontakten
 - o Alles Aufgaben spielerisch vermitteln

d) Fußballlehrplan F-Jugend

- Mit Schulbeginn spüren viele Kinder Lust, über das Fußballspielen im Freundeskreis hinaus, regelmäßig im Verein zu trainieren und zu spielen. Der Vereinsfußball vermittelt den Kindern eine Gruppenzugehörigkeit und sie entdecken Gleichgesinnte.
- Lernziele:
 - o Pass-Spiele, Ballan/-mitnahme
 - o Beidfüßiges Schießen
 - o Kontrolliertes Balldribbeln
 - o Körperkoordination
- Maßnahmen:
 - o Passen durch Vor- und Nachmachen
 - o Leichte Torschüsse
 - o Freies Fußballspielen in kleinen Teams mit vielen Toren

e) Fußballlehrplan E-Jugend

- Die Kinder fangen an, ihre Spielfreude und ihre Spielideen umzusetzen. In diesem Alter dominiert das freie Fußballspielen in kleinen Gruppen, auf kleinen Feldern in immer neuen Varianten. Die individuelle Entwicklung wird gefördert, Grundtechniken werden vermittelt.
- Lernziele:
 - o Grundtechniken (beidfüßiges Passspiel, Ballan/-mitnahme, Schusstechnik) vermitteln und verfeinern
 - o Spielerisches Einüben der kennengelernten Grundtechniken
 - o Beginn des Kopfballspiels (Achtung: leichte Bälle, z.B. Softball, Wasserball, Luftballon)
 - o Alle Spieler*innen lernen alle Mannschaftspositionen kennen
 - o Koordination und Geschicklichkeit mit dem Ball
- Maßnahmen
 - o Freies Fußballspielen in kleinen Teams (2:2, 3:3, 4:4) in einem Anteil von etwa 50%
 - o Technikübungen in kindgemäßem Spieltraining
 - o Fangspiele, vielfältige Parcours
 - o Einfaches Kopfballspiel mit leichten Bällen

f) Fußballlehrplan D-Jugend

- Im „besten Lernalter“ sprühen die Kinder vor Bewegungs-, Spiel- und Leistungsfreude. Schnelle und geschickte Bewegungen gelingen. Es beginnt das systematische Fußballspielen.
- Lernziele:
 - o Die Basistechniken werden stabilisiert und im flüssigen Spiel umgesetzt
 - o Gruppentaktisches Verhalten wird geweckt, Offensiv- und Defensivverhalten erkannt
 - o Spielerpositionen sind bekannt (Positionsrotation)
 - o Kopfballspiel entwickeln, alle Schusstechniken sind anwendbar
 - o Koordinationsdefizite werden vermindert
 - o Individuelle Stärken werden gefördert
 - o Zweikampfverhalten
 - o Torwarttechnik und -verhalten
 - o Persönlichkeitsentwicklung durch Fördern der Eigeninitiative und Übernahme von Verantwortung
- Maßnahmen:
 - o Freies Fußballspielen in Teams bis 9:9 in einem Anteil von etwa 40%
 - o Gruppentaktische Übungen in 2:2 bis 4:4
 - o Kondition durch adäquate Spielformen mit Ball
 - o Torschustraining in spielerischen Formen
 - o Torarttraining
 - o Wahl von Mannschaftskapitänen und anderen Funktionen

g) Fußballlehrplan C-Jugend

- Kinder wachsen zu Jugendlichen heran. Diese Reifungsprozesse bringen neue geistig-psychologische und körperliche Eigenschaften hervor. Diese werden positiv begleitet, um fußballerische Leistungssteigerungen hervorzurufen und neue Impulse für die Persönlichkeitsentwicklung zu setzen.
- Lernziele:
 - o Grundtechniken können in Tempo und unter Druck des Gegners angewendet werden
 - o Gruppentaktisches Verhalten wird verfeinert und das Abwehr- und Angriffsverhalten automatisiert

- Körperliche Fitness und Athletik wird aufgebaut
- Individualtaktisches Verhalten/Stärken werden gefördert
- Torwarttechnik und -verhalten
- Teamfähigkeit wird durch Kommunikation auf dem Platz gestärkt
- Persönlichkeitsentwicklung wird individuell gefördert
- Maßnahmen:
 - Freies Fußballspielen in Teams bis 11:11 in einem Anteil von etwa 40%
 - Positionsspiele, Freilaufen, Raumaufteilung
 - Üben von Spielverlagerungen und taktischem Verhalten bis 6:6
 - Aufwärmtraining, Fitness-, Konditions- und Sprintübungen
 - Zweikampfverhalten mit Ball
 - Torabschlussübungen in spielerischen Formen
 - Torwarttraining
 - Spieler erhalten aktive Aufgaben in der Trainingsarbeit und weitere Funktionen

h) Fußballlehrplan B-Jugend

- Die Jugendlichen entwickeln ihre eigene Persönlichkeit, beim Sport und in der Gesellschaft. In dieser Phase muss die Freude am Fußballspielen erhalten und die Ernsthaftigkeit und der Leistungswille gestärkt werden. Sportlich sind die technisch-taktischen Grundlagen zu stabilisieren und die körperlich-athletischen Möglichkeiten zu fördern.
- Lernziele:
 - Die Spieler zeigen Leistungsbereitschaft
 - Taktische Abläufe in der Gruppe und in der Mannschaft werden verfeinert und automatisiert
 - Erlernen von verschiedenen Spielsystemen (Theorie und Praxis)
 - Dynamische Technik unter Zeit- und Gegnerdruck
 - Umfassende körperliche Fitness
 - Positionsspezifische Anforderungen erlernen
 - Individuelle Stärken werden spezialisiert
 - Zweikampfverhalten
 - Selbständigkeit der Spieler einfordern, um die wachsenden Persönlichkeiten zu unterstützen
 - Teamfähigkeit der Spieler weiterentwickeln
 - Sich über die eigene Mannschaft hinaus für den Verein engagieren
- Maßnahmen:
 - Spaß am Fußball im Team vermitteln
 - Spezielle Konditions- und Fitnessübungen, z.B. Pressing-Übungen
 - Spielabläufe automatisieren, mannschaftstaktische Szenen üben
 - Auftaktbewegungen, Finten automatisieren
 - Standardsituationen (Ecke, Freistoß etc.) vorbereiten
 - Spieler können beim Training und Spiel mitbestimmen

i) Fußballlehrplan A-Jugend

- In diesem Alter werden die Jugendlichen auf einen reibungslosen Übergang in den Seniorenfußball vorbereitet. Die Jugendlichen haben diesen Prozess aktiv mitzugestalten. Die erlernten Grundlagen werden den größeren Wettkampfanforderungen angepasst.
- Lernziele:
 - Mannschaftstaktik auf verschiedene Spielsysteme optimieren

- Positionsspezifische Techniken werden perfektioniert
- Körperliche Fitness und psychische Stärke
- Die Spieler sind selbständig und übernehmen Verantwortung für Mannschaft und Verein
- Maßnahmen:
 - Komplexe Spielformen einstudieren
 - Spezielle Konditions-, Fitness- und Kraftübungen
 - Individuelle Fähigkeiten perfektionieren
 - Technisch-taktische Details in Theorie und Praxis vermitteln
 - Führungsspieler leiten einzelne Trainingssegmente und werden in die Jugendtrainertätigkeit herangeführt und integriert

5. Verhaltenskodex SC Rheinbach 1913 e.V.

Dieser Verhaltenskodex soll deutlich machen, dass von Seiten des SC Rheinbach spezielle Verhaltensregeln von den Nachwuchsspielern erwartet werden.

Beim SC Rheinbach wird anhand des vorliegenden Ausbildungskonzepts sowohl breitensport- aber auch leistungsorientiert trainiert. Die Umsetzung bzw. Einhaltung des Fußballlehrplans erfordert für unsere Trainer einen großen zeitlichen, persönlichen aber auch finanziellen Aufwand.

Die Nachwuchsspieler des SC Rheinbach kommen dadurch in den Genuss einer sportlichen und persönlichen Förderung auf hohem Niveau. Diese Förderung hängt jedoch stark von der Leistungsbereitschaft und dem persönlichen Auftreten jeder einzelnen Spielerin / jedes einzelnen Spielers ab.

Von unseren Nachwuchsspieler*innen erwarten wir eine Identifikation mit den Zielen und Werten des SC Rheinbach und das Bewusstsein, dass sie als Teil dieses Nachwuchskonzepts eine Vorbildfunktion im sportlichen und öffentlichen Bereich auszuüben haben.

Daher sind gegenüber dem SC Rheinbach und dem eigenen Team nachfolgende Verhaltensregeln bindend:

- Ich achte und respektiere alle Personen in meinem sportlichen Umfeld.
- Mein Auftreten ist geprägt von Anstand und Bescheidenheit.
- Ich stelle mich in den Dienst der Mannschaft und des Vereins.

Im Team befolge ich nachstehende Regeln:

- Ich begrüße meine Mitspieler und Trainer persönlich.
- Ich erscheine pünktlich zum Training, Spiel und sonstigen Vereinbarungen.
- Ich beteilige mich an der raschen Materialbereitstellung und am Abtransport des Materials in Training und Spiel.
- Ich achte das mir anvertraute persönliche (bspw. Ball, Trikotsatz) und das gemeinsame (bspw. Minitorre, Hütchen) Vereinsmaterial und behandle es sorgfältig.
- Ich bin aufmerksam und konzentriert in Teamsitzungen und im Training (Smartphone etc. haben hier keinen Platz).
- Ich melde mich persönlich bei Trainer*innen oder Mannschaftsbetreuer*innen ab, wenn ich dringend verhindert bin (nicht über Mitspieler*innen).
- Ich bereite mich zu 100% auf Trainingseinheiten und Spiele vor.

- Ich melde Verletzungen unverzüglich bei Trainer*innen oder Mannschaftsbetreuer*innen und bespreche die weitere Vorgehensweise.
- Ich halte Kontakt zum Team auch wenn ich verletzt bin. Wenn möglich trainiere ich angepasst mit.

Ich trainiere, wie ich spiele und spiele wie ich trainiere – immer konzentriert und vorbereitet, immer motiviert und mit gesunder Aggressivität!

Ich lebe Fairness – das bedeutet:

- Ich respektiere Entscheidungen von Trainer*innen und Schiedsrichter*innen.
- Ich unterstütze jedes Teammitglied.
- Ich respektiere den Gegner und dessen Gesundheit.
- Ich bespreche Probleme direkt mit Trainer*innen oder Mannschaftsbetreuer*innen.
- Ich lasse mich nicht mit dem Publikum ein.
- Ich bin Vorbild und repräsentiere den SC Rheinbach.

6. „Fairhalten“

Auf die Vorbildfunktion von Trainer*innen, Betreuer*innen und Angehörigen wurde bereits hingewiesen. Daraus entwickelt sich eine eindeutige Erwartungshaltung des Vereins an diesen Personenkreis, die wir unter dem Begriff „Fairhalten“ zusammenfassen.

Trainer*innen sind Vorbilder! Sie haben die Verpflichtung Kinder und Jugendliche positiv zu beeinflussen. Dies kann in einer richtig ausgerichteten Mannschafts-, Trainings- oder Wettkampfsituation oft besser gelingen als in der Schule und auch manchmal besser als im Elternhaus. Für Kinder und Jugendliche steht der Spaß an erster Stelle. Daneben ist aber auch ein „richtiges“, altersgerechtes Training erforderlich. Ein weiterer Aspekt ist die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche sich eine breitere Freizeitgestaltung wünschen. Dem haben die Trainer*innen Rechnung zu tragen.

Die Trainer*innen sollen Ansprechpartner*innen bei Problemen und „kleinen Dingen des Alltags“ sein. Das ist umso bedeutender, wenn man weiß, dass Trainer*innen in Umfragen knapp hinter den Eltern und deutlich vor den Lehrer*innen als Vertrauensperson bezeichnet werden. Dessen müssen sich die Trainer*innen in ihrem Verhalten gegenüber den Kindern und Jugendlichen stets bewusst sein.

Trainer*innen und Betreuer*innen müssen im Kinder- und Jugendfußball viele Rollen übernehmen. Sie müssen aufrichten und ermutigen, fordern und motivieren, trösten und heilen, loben und bestätigen können. Dazu gehören auch kritische Worte, bspw. da, wo Spieler*innen vergessen, sich an den Verhaltenskodex zu halten. Niemand wird ALLEINE ein Spiel gewinnen oder ALLEINE verlieren. Die sportlichen und pädagogischen Fähigkeiten aller Trainer*innen werden im gleichen Maße von weniger talentierten als auch von mehr talentierten Spieler*innen gefordert. Hier gilt es, durch Setzen gezielter Anreize und Anforderungen, das Gleichgewicht zu finden. Für Trainer*innen und Betreuer*innen bedeutet dies, dass eine Kommunikation stets auf „Augenhöhe“ der jeweiligen Altersgruppe erfolgen muss. Konstruktive Kritik ist immer erlaubt, dies jedoch ohne persönliche Bloßstellung und Androhung von Sanktionen vor versammelter Mannschaft. Der Kritik muss auch

immer positive Aufmunterung folgen. Es darf keine Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen geben.

Die Nichtberücksichtigung von Spieler*innen aus pädagogischen Gründen sollte als Erziehungsmittel mit äußerster Vorsicht angewendet werden, da eine solche Maßnahme eine Person sehr verletzen kann. Halten Trainer*innen eine solche Maßnahme für unbedingt erforderlich, darf eine Begründung nicht vor versammelter Mannschaft ausgesprochen werden. Hier muss ggf. das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten erfolgen. Vor der Anwendung einer solchen Maßnahme ist die Jugendleitung zu informieren.

Persönliche Eitelkeiten und Missgunst haben auf dem Sportplatz nichts zu suchen. Im Vordergrund stehen die hier beschriebenen Interessen des Vereins.

Stand: Oktober 2025 mit kontinuierlicher Weiterführung und -entwicklung